formen in der ganzen Vielfalt ihrer jeweiligen regionalen Entwicklung nebeneinander in allen Einzelheiten der Bautechnik, Inneneinrichtung usw. studieren können, er kann anschließend auch noch ganze Ortsbilder in all ihren Wandlungen bis mitten hinein in den gegenwärtigen Umbruch auf sich wirken lassen. Diese Verbindung des Freilichtmuseums mit den angrenzenden, denkmalpflegerisch besonders intensiv betreuten Dörfern wird ein besonderes Kennzeichen des Rheinischen Freilichtmuseums sein.

Die Größe und das teils ruhige, teils bewegte, in jedem Falle abwechslungsreiche Relief des zur Verfügung stehenden Geländes ermöglicht eine großzügige Aufgliederung der Baudenkämäler in einzelne, von einander isolierte und gegenseitig abgeschirmte Baugruppen, so wie es in diesem Falle auch möglich ist, das ganze Museum durch einen breiten Streifen ungestörter Naturlandschaft gegen die Umgebung abzuschirmen. Entsprechend den im Rheinland nachgewiesenen „Hauslandschaften“ ist in der Planung eine Aufgliederung in vier Baugruppen vorgesehen (Abb. 2):